

Eisbildung an Rotorblättern

Leserbriefe zum jüngsten Blitzeinschlag bei einem Windrad in der Söhre

Es mag ja beruhigend klingen, dass der Betreiber versichert, die Windkraftanlagen seien für den Fall von Eisbildung an den Rotorflügeln mit einer Abschaltautomatik ausgestattet. Der Sachverständige sah Ablagerungen „langsam zu Boden schweben“; nur einmal habe er „echtes Eis“ an einem Turm wahrgenommen.

Leider habe ich andere Erfahrungen gemacht. Ich halte Windräder durchaus für eine zentrale und unverzichtbare Technik im Rahmen der dringend notwendigen Energiewende. Ich ziehe gerade aus dem Landkreis Gießen in den Landkreis Kassel; im Umfeld meines ehemaligen Dorfes stehen seit Jahren etliche Windräder. Bei meinen täglichen Spaziergängen habe ich insbesondere dann, wenn es an Bäumen und Zäunen Raureifbildung gab, auch den den Rotorblättern – vor allem an der Schmalseite in Rotationsrichtung – erhebliche Eisanlagerungen beobachtet.

Und diese „schwebten“ durchaus nicht zu Boden, sondern waren oft kiloschwer, zerbarsten beim Auftreffen und rissen die Schneedecke bis zum Ackerboden bzw. bis zum Asphalt eines in der Nähe vorbeiführenden Feldweges auf, bis zu 50 Meter vom Turm entfernt. Beschwerden bei der Aufsichtsbehörde (...) führten



Eisstück im Schnee: In der Nähe eines Windrades im Landkreis Gießen hat Hans Baumann dieses Foto gemacht und zum Größenvergleich einen Zehn-Euro-Schein daneben gelegt. Leserfoto: Baumann/nh

zwar zu Ergebnissen. Im Folgejahr dann derselbe Abwurf – sowohl der Betreiber versicherte, seine Anlagen seien (...) mit einer Abschaltautomatik ausgestattet. (...)

Dr. Hans Baumann,
Niestetal

Sind Rotmilane jetzt schützenswerter als zum Beispiel Bussarde und andere Vögel?

Eines haben alle fliegenden Vögel gemeinsam, sie können in die Rotorblätter von Windpark-Anlagen kommen und

schwer verletzt werden, also sterben. Also trifft auch für alle die dort an Windparks beheimateten Vögel das Urteil des Hessischen Verwaltungsgerichts zu.

Jedenfalls die Windkraftanlagen im Raum Kassel sind vorwiegend in Wäldern errichtet worden, die vorher abgeholzt worden sind.

Haben die Profiteure und das eingeladene Publikum sich hierüber schon mal Gedanken gemacht?

Ewald Menke,
Kassel

Warum wurde das beschädigte Windrad, noch besser die ganze Anlage, nicht sofort – und automatisch – abgeschaltet? Nicht auszudenken, was passiert wäre, wenn es Feuer gefangen hätte. Dann gäbe es den Söhrewald vielleicht nicht mehr.

Warum wurden keine Bilder von den zerfetzten Teilen veröffentlicht? Dann wären manche Leute aufgewacht und hätten eingesehen, dass die Dinge doch nicht so ungefährlich sind. (...) Warum wurde die Anlage in der Söhre in kürzester Zeit genehmigt und schnellstens aufgebaut, ohne Rücksicht auf die Natur, obwohl seit zig Jahren eine Autobahn nicht gebaut werden darf, um die Kammolche zu schützen? Sehr inkonsequent.

Warum ziehen sich die Luchse (...) aus der Söhre zurück? Die Tiere sind doch viel vernünftiger als die Menschen!

Eine Welt ohne Atomenergie ist sicherlich wünschenswert aber zurzeit leider utopisch. (...) Die erneuerbaren Energien zeugen einfach nicht genug Strom. Nur bei optimalen Windbedingungen kann die Windanlage an der Söhre Energie für ca. 17 000 Haushalte produzieren – lächerlich wenig im Vergleich zum Gesamtbedarf. Windenergie ist nicht lenkbar und nicht speicherbar.

Joyce Jungton, Calden